

Die Verschiedenheit des Lateinischen von dem ihm nahestehenden mittelitalischen Dialekt des Oskischen läßt sich aus der Münzaufschrift *g·paapi mutil embratur* (= Gaius Papius Mutilus imperator) wenigstens an einem Beispiel erkennen.

Diese verschiedenen aus einer größeren Anzahl herausgegriffenen Beispiele zeigen, wie der Unterricht, besonders der altsprachliche, durch die Heranziehung der antiken Münzen, selbst wenn sie nur in Ab- oder Nachbildungen dem Schüler vorgeführt werden, mannigfache Förderung und Vertiefung erfahren kann; doch beherzige man stets das alte Wort *μηδὲν ἔργον* und hüte sich vor einer Verwechslung der Mittel mit dem Zweck.

V. Literatur.

Die folgende Zusammenstellung umfaßt, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, nur solche Bücher und Schriften, die sich zum privaten Besitz der Lehrer und Schüler eignen oder in jenen leicht zugänglichen Bibliotheken erwartet werden dürfen. Sie schließt ferner sowohl die grundlegenden Werke von Eckhel, Mommsen, Babelon, Head, Cohen und die Münzkataloge des britischen Museums und des Berliner Münzkabinettes aus wie auch die zahlreichen numismatischen Zeitschriften. Denn wenn diese auch für den Forscher zum unentbehrlichen Rüstzeug gehören, so kommen sie doch für Lehrer und Schüler jedenfalls nicht in erster Linie in Betracht.

1. Als Hand- und Nachschlagebücher, die mit Ausnahme des letzten weite oder alle Gebiete der Numismatik umfassen, sind zu empfehlen: H. Dannenberg, Grundzüge der Münzkunde. Mit 11 Tafeln Abbildungen. Zweite Auflage, Leipzig 1899, geb. 3 Mk. — Führer durch das Königliche Kaiser-Friedrich-Museum, herausgegeben von der Generalverwaltung. Vierte Auflage, Berlin 1909, S. 59—192, 0,50 Mk. — H. Halke, Einleitung in das Studium der Numismatik. Mit 8 Tafeln Münzabbildungen. Dritte Auflage, Berlin 1905, geb. 7 Mk. — A. Luschin von Ebenreuth, Die Münze als historisches Denkmal sowie ihre Bedeutung im Rechts- und Wirtschaftsleben. Mit 53 Abbildungen. Leipzig (Bd. 91 der Sammlung Aus Natur und Geisteswelt) 1906, geb. 1,25 Mk. — A. von Sallet, Die antiken Münzen. Neue Bearbeitung von Kurt Regling. Mit 228 Abbildungen. Berlin (Bd. 6 der Handbücher der Kgl. Museen zu Berlin 1909), geb. 3 Mk.

Diese fünf Bücher eignen sich durchaus auch für Schülerbibliotheken.

2. Über die Bedeutung und Geschichte des Geldes handeln: Jul. Cahn, Das Geld in der Entwicklung der menschlichen Kultur. Im Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstiftes für 1909, S. 139—157, Frankfurt a. M. 1909. — W. Lexis, Das Geld. In 'Allgemeine Volkswirtschaftslehre', S. 98ff. Berlin und Leipzig 1910. — Theodor Mommsen, Das Geld. In 'Reden und Aufsätzen', S. 245—269, Berlin 1905. — O. Schrader, Indogermanische Altertumskunde. Unter dem Worte 'Geld'. Straßburg i. E. 1901. — G. Simmel, Die Philosophie des Geldes. Zweite Auflage, Leipzig 1907.

3. Eine Würdigung der Münze von verschiedenen Gesichtspunkten aus geben: Ferd. Friedensburg, Die Münze in der Kulturgeschichte. Berlin 1909,

geb. 6. Mk. (für Schülerbibliotheken geeignet). — A. Luschin von Ebengreuth, Die Münze, vgl. unter Abschnitt 1. — Ludw. Schwabe, Kunst und Geschichte aus antiken Münzen. Eine Rede. Tübingen 1905. — O. Seeck, Griechische Münzen. In Velhagens und Klasing's Monatsheften. Leipzig 1904, S. 569—583. — E. A. Stückelberg, Die römischen Kaisermünzen als Geschichtsquellen. Basel 1909.

4. Die Legierungen der Münzen und die Währungen im Altertum behandeln: Friedr. Hultsch, Griechische und Römische Metrologie. Zweite Bearbeitung, Berlin 1882; dazu Metrologorum scriptorum reliquiae ed. Hultsch. 2 Bde., Leipzig 1864. — Friedr. Lübker, Reallexikon des klassischen Altertums. Siebente Auflage von M. Erler. Unter dem Worte 'Münzen'. Leipzig 1891.

Über diese beiden Seiten unseres modernen Geldwesens unterrichtet in sehr verständlicher Form auch: Lassar-Cohn, Die Chemie im täglichen Leben. Elfter und zwölfter Vortrag. Sechste Auflage, Hamburg 1908.

5. Für die Verwendung der Münzen und die Behandlung geldwirtschaftlicher Probleme im altsprachlichen Unterricht enthalten, außer den in den Abschnitten 6 und 7 genannten Büchern, folgende Werke Anweisungen: P. Cauer, Palaestra vitae. Zweite Auflage, S. 52—58, Berlin 1907. — St. Cybulski, Griechische Münzen. Erklärender Text zu Nr. 3 von dessen Tabulae, quibus antiquitates Graecae et Romanae illustrantur. Leipzig 1895. — St. Cybulski, Die Kultur der Griechen und Römer dargestellt an der Hand ihrer Gebrauchsgegenständen und Bauten. S. 3—9 und Tafel III^a1—III^b2, Leipzig 1905. — E. Grunauer, Altgriechische Münzsorten. Progr. Winterthur 1877. — M. Kirmis, Die Numismatik in der Schule. Progr. Neumünster 1888. — O. Kohl, Über die Verwendung römischer Münzen im Unterricht. Progr. Kreuznach 1892. — A. Pfeiffer, Antike Münzbilder für den Schulgebrauch. Leipzig 1895. — A. Plundrich, Münzen-Sammlungen als Anschauungsmittel beim Unterricht. Progr. Stockerau 1893. — E. Pridik, Die römischen Münzen. Erklärender Text zu Nr. III^b der Cybulskischen Tabulae, quibus antiquitates Graecae et Romanae illustrantur. Leipzig 1902. — V. von Renner, Wert der Münzenkunde für den Unterricht an unseren Mittelschulen. Vortrag auf der 42. Philologenversammlung zu Wien 1893. S. 222—227 der Verhandlungen. Leipzig 1894. — G. Schaper, Antike Münzen als Anschauungsmittel im altsprachlichen und geschichtlichen Unterricht auf den Gymnasien. Progr. Kgl. Wilhelms-Gymnasium. Magdeburg 1896.

Wohl besonders dem von Rennerschen Vortrag, wenn auch nicht ihm allein, ist es zuzuschreiben, daß seit einigen Jahren in Berlin, London und Wien, wie schon vorher in Bonn, den Oberlehrern gelegentlich z. B. bei Ferienkursen eine Einführung in die Numismatik gegeben wird. Kurze Berichte hierüber finden sich außer in den numismatischen Zeitschriften auch im Archäologischen Anzeiger.

6. Nachbildungen von Münzen zu Lehrzwecken: O. Aufleger, Verzeichnis griechischer Münzen, meist aus dem kgl. Münzkabinet zu München, welche in galvanoplastischen Nachbildungen von O. Aufleger [jetzt von Gustav Deschler] in München zu beziehen sind. München 1883. Die Sammlung umfaßt 182 Galvanotypen. — Barclay v. Head, A. Guide to the Principal Gold and Silver coins of the Ancients. London 1893. Gegen 800 Elektrotypen nebst Beschreibung und 70 Lichtdrucktafeln [mir nur indirekt bekannt]. — W. Kubitschek, Erläuterungen zu einer für den Schulgebrauch ausgewählten Sammlung galvanoplastischer Abdrücke antiker Münzen. In der Zeitschrift für österreichische Gymnasien 1891. Sonderabdruck Wien 1892. Die Sammlung umfaßt 30 griechische und römische Münzen und kostet 25 fl. — H. Riggauer, Eine Sammlung antiker Münzen und Medaillen aus unedlem Metall

zum Schulgebrauch und für Sammler zusammengestellt von Konservator Dr. Han Riggauer und Dr. Hey in München, ausgeführt von der Metallwarenfabrik Wilh. Mayer in Stuttgart. Die Sammlung enthält 56, auch einzeln käufliche, Stücke zum Gesamtpreis von 48 Mk. Die Erläuterungen sind gedruckt in der Hofdruckerei Carl Liebisch, Stuttgart 1893.

7. Münz-Abbildungen und -Erläuterungen in leicht zugänglichen Werken, abgesehen von den in den Abschnitten 1. 3. 5 und 6 genannten: Baumgarten-Poland-Wagner, Die Hellenische Kultur. Zweite Auflage, Leipzig 1908. — F. Imhof-Blumer, Porträtköpfe auf antiken Münzen hellenischer und hellenisierter Völker. Mit 206 Bildnissen. Leipzig 1885. — F. Imhof-Blumer, Porträtköpfe auf römischen Münzen der Republik und der Kaiserzeit. Zweite Auflage, Leipzig 1892. — H. Luckenbach, Kunst und Geschichte. Erster Teil: Abbildungen zur Alten Geschichte. Siebente Auflage, München 1908. — R. Menge, Einführung in die antike Kunst. Dritte Auflage, Leipzig 1901. — H. Mužik und Frz. Perschinka, Kunst und Leben im Altertum. Wien und Leipzig 1909. — V. von Renner, Griechische Münzen für Schulzwecke zusammengestellt. I. Teil: der Osten, mit einer Tafel. II. Teil: der Westen, mit zwei Tafeln. Wien 1894 und 1895. — M. Sauerlandt, Griechische Bildwerke. Düsseldorf 1907. — A. Springer, Handbuch der Kunstgeschichte. I Teil: Altertum. Achte Auflage von Adolf Michaelis, Leipzig 1907.

8. Anlegung einer Münzensammlung: Viele höhere Schulen, besonders in Österreich besitzen Sammlungen von Originalen. Die Erwerbung von gewöhnlichen Stücken ist in den einst von den Römern besetzten oder bewohnten Gegenden weder schwierig noch kostspielig. Wer seltenere Stücke und solche von guter Erhaltung sammeln will, wird sich, ist er nicht ein vorzüglicher, stets geübter Kenner, am besten an empfehlenswerte Münzhändler wenden. Der etwas höhere Preis wird durch die Gewißheit der Echtheit mehr als wettgemacht. Als Firmen, die mehrmals im Jahre große Münzauktionen leiten und selber ein reiches Verkaufslager unterhalten, kommen vor allem in Betracht: Dr. Jacob Hirsch, München, Arcisstr. 17; Dr. E. Merzbacher, München, Karlstr. 10; Brüder Egger, Wien I, Opernring 7. Ihre reich illustrierten Lager- und Auktionskataloge haben geradezu wissenschaftlichen Wert und sind von bleibender Bedeutung. Ratschläge für die Anlegung einer Sammlung geben u. a. Kirmis und Kohl in ihren im Abschnitt 5 genannten Schriften.

Ich verdanke den hier verzeichneten Werken und Büchern nicht nur im allgemeinen viel Belehrung sondern auch spezielle Angaben und einzelne Beschreibungen, besonders der Schrift von A. Pfeiffer, dem Handbuch von v. Sallet-Regling und Mommsens Untersuchungen.